In Dubai verzockt, in Wachtberg geschnappt

Millionen-Betrüger versteckte sich im „Liebesnest“

Von IRIS KLINGELHÖFER und HENDRIK PUSCH

Wachtberg/München – Zwei Jahre lebte Christian H. (53) in einer eleganten Wohnstraße in Wachtberg-Pech. In einem Haus, 190 Quadratmeter. Zu Nachbarn hatte er keinen engen Kontakt, grüßte nur kurz. Und das aus gutem Grund: Der 53-Jährige ist ein Millionenbetrüger, der in Pech untergetaucht war! Die Münchener Kripo jagte ihn, im Emirat Dubai war er zur Fahndung ausgeschrieben.

Unfassbare 98 Millionen Euro hat der gebürtige Bayer mit einem windigen Schneeballsystem abgezockt. Er schädigte 20 000 Anleger mit in Dubai gegründeten Scheinfirmen – er hatte ihnen Mindestrenditen von 36 Prozent pro Jahr bei 100-prozentiger Sicherheit versprochen! 2010 war das System kollabiert. Viel Geld hatte H. zudem selbst verprasst.

In dem arabischen Staat wurde Christian H. sowie seine Frau als Mittäterin daraufhin bereits zu je 73 Jahren Gefängnis verurteilt. Sie sitzt seitdem in Dubai hinter Gittern, er floh, versteckte sich mit den beiden Kindern in Wachtberg.

Der 53-Jährige hatte in Dubai einen Wachtberger kennengelernt. Dieser mietete für ihn das Haus an, erhielt dafür 300 000 Euro. H. hatte dem Bekannten vorgelogen, dass er ein „Liebesnest“ bräuchte, von dem seine Frau nichts wissen soll...

Unter falschem Namen lebte der gejagte Gauner inkognito im idyllischen Pech – 550 Kilometer von seiner Heimatstadt München entfernt. In Sicherheit, glaubte er. Doch die Kripo München kam ihm auf die Spur – anhand seiner Bankabhebungen! Kurz darauf klickten die Handschellen.

Gestern gab der Millionenbetrüger vor dem Münchener Landgericht alles zu. Betrug im großen Stil, dafür drohen Christian H. bis zu zehn Jahren Haft. Besser als 73 Jahre im arabischen Knast...

„Es ist ein tragisches Schicksal, wir versuchen das Beste rauszuholen. Auch im Sinne der Kinder“, erklärt der Bonner Anwalt Michael Hakner, der mit seinem Kollegen Martin Bücher aus Köln H.s Pflichtverteidigung übernommen hat. Die beiden Kinder (16, 18) sind derzeit bei Verwandten. Das Urteil gegen ihren Vater wird in Kürze erwartet.

Der Angeklagte Christian H. (53) mit seinem Pflichtverteidiger, dem Bonner Anwalt Michael Hakner (Mitte). Foto: dpa